



Wildwasser Kreis Groß-Gerau e.V.

Beratungsstelle
gegen sexualisierte Gewalt
im Kreis Groß-Gerau

**Jahresbericht
2013**



Anette Neumann (li.), Stiftungsmanagerin der Kreissparkasse Groß-Gerau, Susanne Winterstein und Stefanie Obert von Wildwasser

Gut für die Menschen im Kreis Groß-Gerau!

Soziales Engagement ist eines unserer wichtigsten Anliegen.

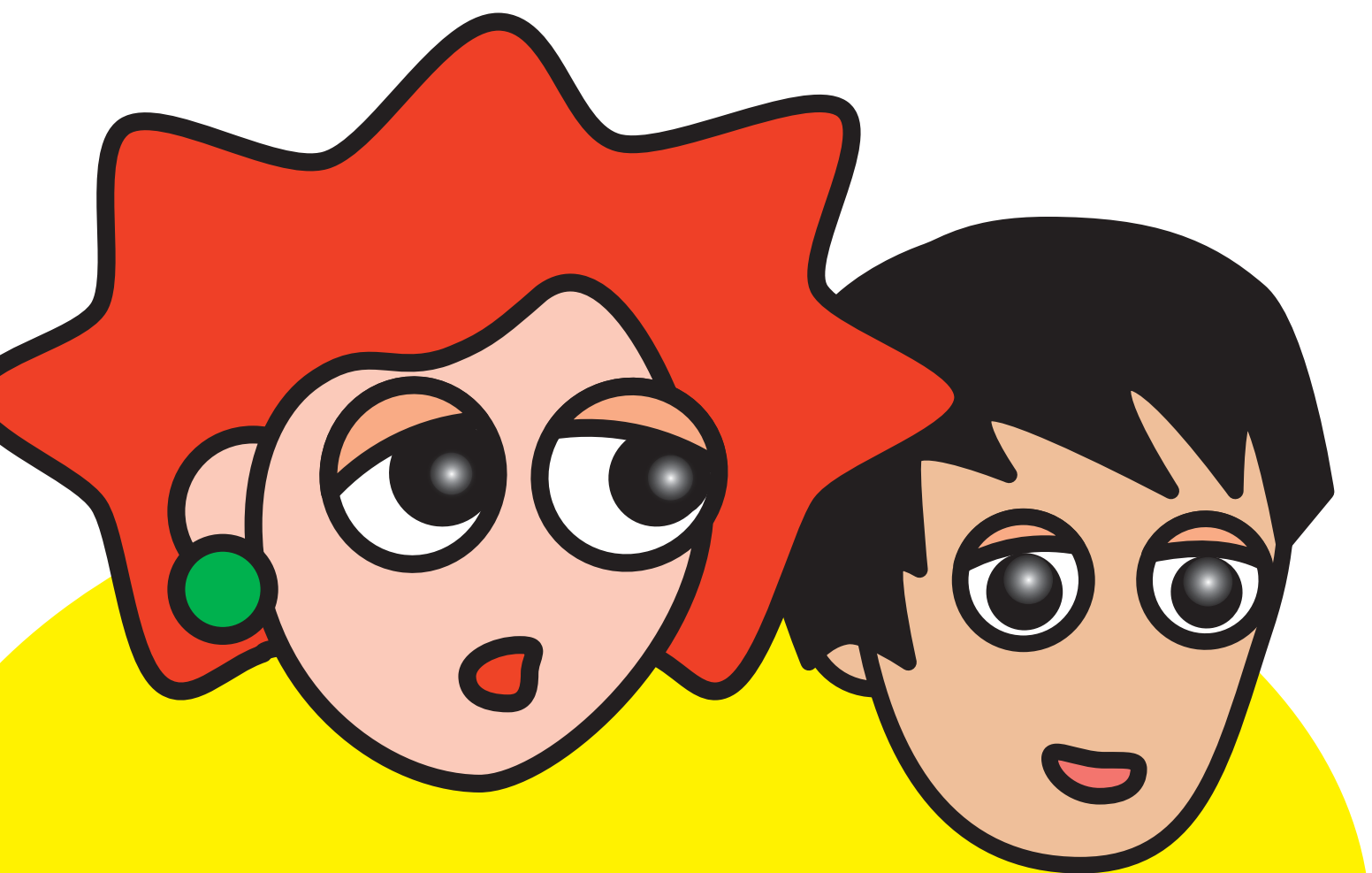


Prämienparverein
Rhein-Main e.V.

Der gute Zweck: Jedes Los erhöht die Summe, die an soziale und gemeinnützige Einrichtungen im Kreis Groß-Gerau gespendet werden kann. Die jährliche Gesamtpendensumme beläuft sich auf rund 200.000 Euro, die sozialen Einrichtungen in unserer Region zu Gute kommt. In den mehr als 50 Jahren Vereinsgeschichte kamen so mehr als 2 Millionen Euro zusammen. Weitere Informationen in Ihrer Sparkassen-Geschäftsstelle oder im Internet unter www.kskg.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Inhalt

Vorwort	3
Hier finden Sie uns	4
Unser Angebot	5
Beratung in Zahlen	6
Prävention von sexuellem Missbrauch	8
Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung	11
Der Trägerverein und das Team der Beratungsstelle	13
Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz	14
Spendenaktion Mainspitze	16
Pressespiegel	18
Spendenformular, Antrag auf Mitgliedschaft	20
Danke schön	21



aufwie der
Sehen!



Dein
körper
gehört
Dir!



(2ter tag)

vertraue
Deinem
Gefühl!

ich male
eintrauer
selbst



Du hast
das rechts
nein zu
Sagen! ♥

na na
na!



tulala!



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir möchten Sie herzlich dazu einladen, sich über die Arbeit unserer Beratungsstelle zu informieren.

Wir freuen uns, dass auch im Jahr 2013 ein großes Interesse an unseren Angeboten bestand.

Seit nun fast drei Jahrzehnten sind wir im Bereich sexualisierter Gewalt tätig. Neben Beratungen, Therapie und Fortbildungen, betreuten wir 2013 ca. 400 Kinder im Rahmen unseres präventiven Angebotes an Grundschulen im gesamten Kreis Groß-Gerau. Besonders freut uns, dass die langjährige Arbeit dazu beigetragen hat, dass die Wahrnehmung des Themas sexueller Missbrauch in der Öffentlichkeit gestiegen ist. Immer mehr Schulen, Lehrer und Eltern kommen auf uns zu und möchten an dem Präventionsprogramm *Starke Kinder* teilnehmen.

Wir danken an dieser Stelle ganz herzlich allen Spendern und Spenderinnen, die unsere Arbeit engagiert unterstützen, mit deren Hilfe es möglich war, die Angebote auszuweiten.

Unser Dank gilt allen UnterstützerInnen, Kooperations- und NetzwerkpartnerInnen, die dazu beigetragen haben, dass wir im Jahr 2013 wieder so viele Ratsuchende erreicht haben und sehr vielen Kindern mit den Präventionsprogrammen zeigen konnten wie sie stark sein können.

Gaby Jonethal
Vorstand Wildwasser
Kreis Groß-Gerau e.V.

Doris Rose
Diplom-Pädagogin
Mitarbeiterin der Wildwasser-Beratungsstelle



Hier finden Sie uns

Psychologische Beratungsstelle
Wildwasser Kreis Groß-Gerau
Darmstädter Str 101
65428 Rüsselsheim

Telefon: 06142 965760
Fax: 06142 965761

Email: info@wildwasser.de
Web: www.wildwasser-kreis-gg.de
www.wildwasser.de

Telefonsprechzeiten

Montag bis Freitag: 9.00-10.00 Uhr
Mittwoch 14.00-15.00 Uhr

Sollten wir einmal nicht persönlich erreichbar sind, können Sie uns eine Nachricht hinterlassen. Wir rufen dann schnellst möglich zurück. Gerne können Sie uns auch per Email an uns wenden.

Hier finden Sie uns:

Darmstädter Straße 101/Ecke Paul-Hessemer-Straße

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Buslinie 6 Richtung Bauschheim, Bushaltestelle Wiener Straße,
5 min. Fußweg zum Landrat-Hardt-Heim, Darmstädter Straße/Ecke
Paul-Hessemer-Straße

Mit dem Auto:

A 60, Ausfahrt Rüsselsheim-Mitte, Richtung Rüsselsheim-Mitte. Auf der Darmstädter Straße an der zweiten Ampel links einordnen, U-Turn, erste Straße rechts abbiegen in die Paul-Hessemer-Straße, kostenfreie Parkmöglichkeiten vor dem Landrat-Hardt-Heim



Wildwasser Kreis Groß-Gerau e.V.



Unser Angebot für Betroffene und Interessierte

Die **Beratungsstelle** möchte von sexuellem Missbrauch Betroffene, deren Angehörige und Vertrauenspersonen sowie Fachpersonen, die in Kontakt mit einem betroffenen Kind stehen, beratend unterstützen.

Die **Mitarbeiterinnen** der Beratungsstelle sind Diplom-Pädagoginnen und Diplom-Psychologinnen mit therapeutischen Zusatzqualifikationen.

Die **Beratung** ist kostenlos und auf Wunsch auch anonym. Sie kann dazu beitragen, vorhandene Fähigkeiten und Stärken zu aktivieren, Veränderungswünsche zu entwickeln und umzusetzen.

Termine für Beratungsgespräche können zeitnah telefonisch oder per Mail vereinbart werden.

Beratungsangebot

- für sexuell missbrauchte Mädchen und Jungen
- für Frauen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben
- für Eltern sowie Vertrauenspersonen aus dem nahen Umfeld der Betroffenen
- bei Kindeswohlgefährdung zum § 8a, Abs. 2 SGB 2 VIII
- für Personen mit Essstörungen und deren Angehörige
- Hilfe und Begleitung bei Anzeige und im Strafprozess
- bei persönlichen Belastungen und Krisensituationen
- bei Problemen in der Partnerschaft
- bei Erziehungsfragen, Entwicklungs- und/oder Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen
- Beratung für betroffene Mädchen und Frauen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen
- Beratung für Einrichtungen der Jugendhilfe nach § 8a, Abs. 2 SGB 2 VIII



Wir beraten persönlich,
telefonisch und per E-Mail.

Prävention, Fortbildung und Supervision

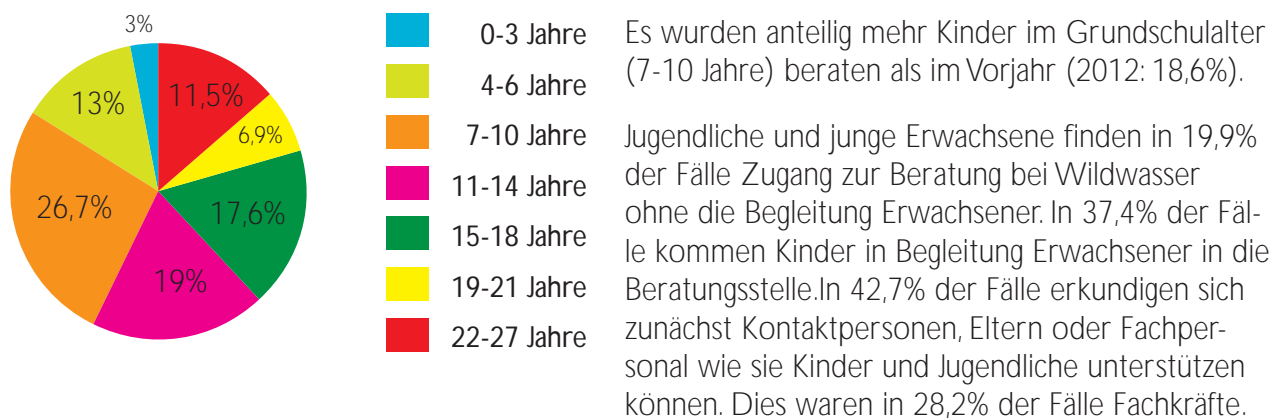
- Präventionsangebote für Kindergärten und Schulen
- Informationsveranstaltungen rund um Familie, Erziehung, Partnerschaft, sexualisierte Gewalt, Kinderschutz
- Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte und -teams
- Einzel- und Teamsupervision für pädagogische Fachkräfte

Beratung in Zahlen

Kinder und Jugendliche

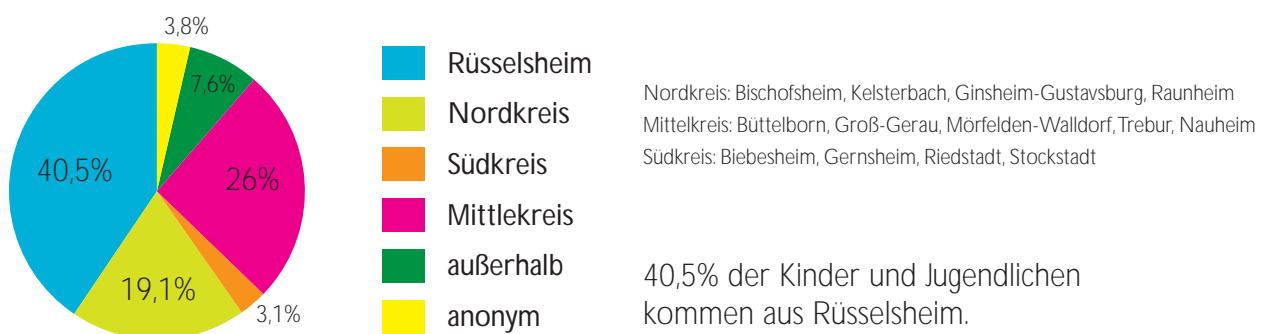
2013 wurde die Wildwasser-Beratungsstelle in **131** Fällen, die Kinder, Jugendliche und Heranwachsende (bis 27 Jahre) betreffen, angefragt: Es handelte sich um **114 Mädchen**, junge Frauen und **17 Jungen**, junge Männer. In 45,8% der Fälle bestand ein Migrationshintergrund.

Alter der ratsuchenden Kinder und Jugendlichen N = 131



Der § 8a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes verpflichtet Fachkräfte aus Betreuung- und Erziehungseinrichtungen dazu, sich Rat bei spezialisierten Beratungskräften zu holen, wenn sie einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung bei einer/m Schutzbefohlenen haben. Die Mitarbeiterinnen der Wildwasserberatungsstelle sind in diesem Sinn *Insoweit erfahrene Fachkräfte nach § 8a, Abs. 2 SGB 2 VIII*. Sie werden in diesem Zusammenhang z. B. von ErzieherInnen, LehrerInnen, SozialpädagogInnen um Rat gefragt, wenn der Verdacht besteht, ein Kind wird sexuell missbraucht.

Woher kommen die Ratsuchenden? Kinder und Jugendliche N = 131



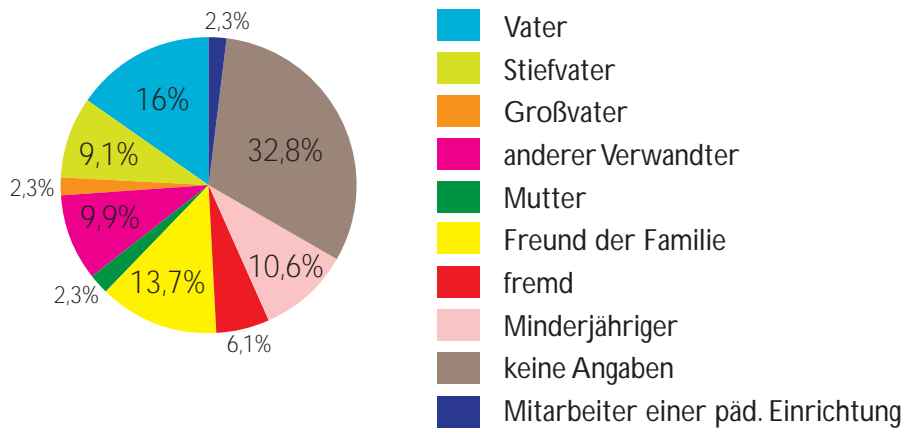
Sexueller Missbrauch findet in der Familie und im nahen Umfeld statt

In 39,6% der Fälle wurde als Missbraucher eine Person aus dem engen Familienkreis angegeben. Die nahe Beziehung zum Missbraucher führt häufig zu schwerwiegenderen psychischen Beeinträchtigungen und erschwert dem Kind, über den Missbrauch zu sprechen.

Des Weiteren wurden öfter Minderjährige als Täter im Vergleich zum Vorjahr genannt (2012: 5,9%).

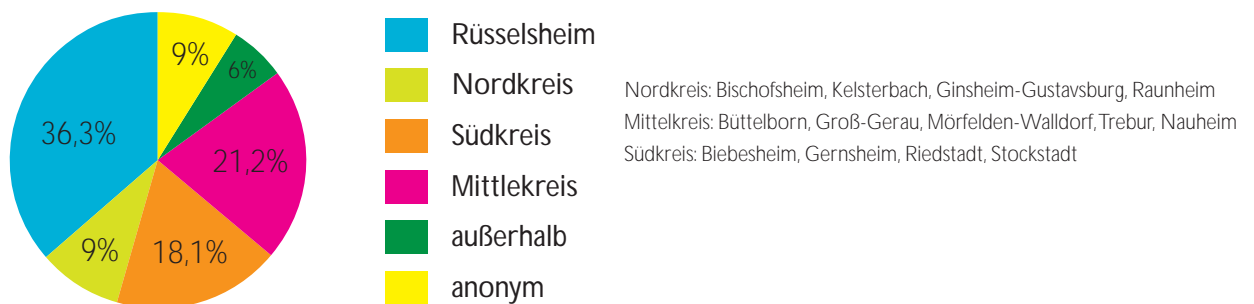
In 3 Fällen bestand der Verdacht auf sexuelle Übergriffe durch einen Mitarbeiter einer pädagogischen Einrichtung.

Als Missbraucher wurde genannt:

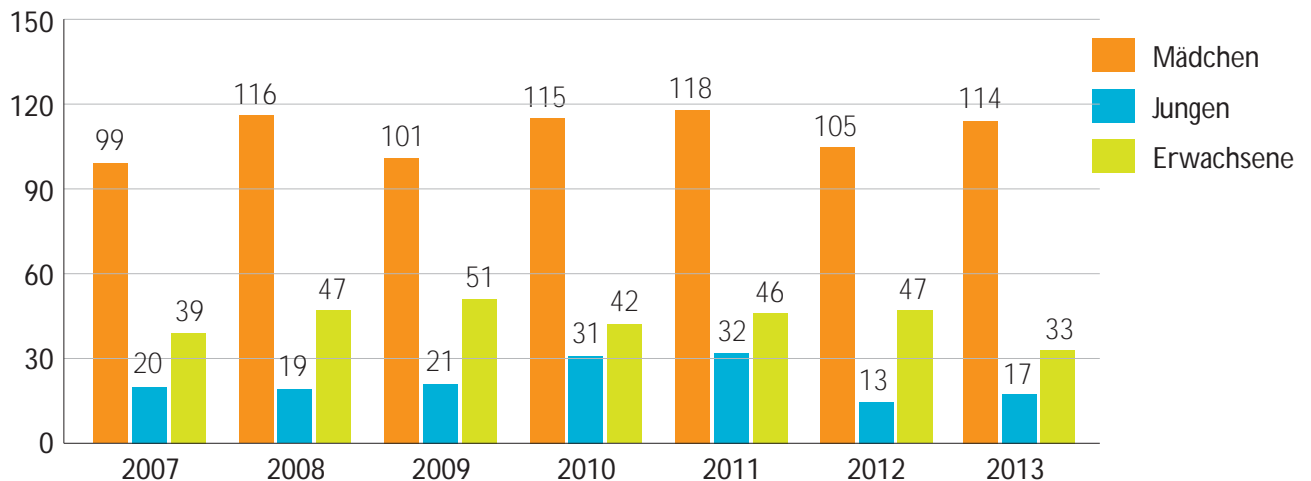


Erwachsene

Woher kommen die Ratsuchenden? Erwachsene N = 33



Entwicklung der Anzahl der Beratungsanfragen seit 2007



2013 ist ein leichter Rückgang an Beratungsanfragen für Erwachsene zu verzeichnen. Gleichzeitig haben sich die Zahlen der Beratungsanfragen für Mädchen erhöht.

Prävention von sexuellem Missbrauch

Angebote für Schulkinder

Wie bereits in den Vorjahren war das Präventionstraining *Starke Kinder* besonders gefragt. Dieses ist ein Angebot für Lehrer/Lehrerinnen, Eltern, Schüler und Schülerinnen der vierten Grundschulklassen. Das Training verfolgt die Ziele, Mädchen und Jungen in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Selbstständigkeit zu stärken und ihnen Hilfsmöglichkeiten zu verdeutlichen.

Es umfasst, neben einem Elternabend ein Vor- und Nachgespräch mit den Klassenlehrerinnen. Das Programm besteht aus drei Unterrichtseinheiten, die von zwei Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle in der Klasse durchgeführt werden. Zum Abschluss bewerten die Schüler und Schülerinnen das Unterrichtsprogramm und erhalten eine zusammenfassende Broschüre von Wildwasser. Es wird mit abwechslungsreichen und kreativen Methoden sowie zum Teil in geschlechtergetrennten Gruppen gearbeitet. Auch die Klassenlehrerin ist anwesend.

Inhalte des Trainings

1. Unterrichtseinheit:

Dein Körper gehört Dir. Du bestimmst, wer Dich wo berühren darf.

Es geht darum, den eigenen Körper und dessen Grenzen wahrzunehmen und zu differenzieren zwischen unangenehmen, angenehmen, komischen und verwirrenden Körperberührungen bei sich und den anderen. Der Körper soll als wertvoll und liebenswert begriffen werden.



Mädchen, 10 Jahre

2. Unterrichtseinheit

Vertrau Deinen Gefühlen!

Lernziel dieses Tages ist, die eigenen Gefühle wahr zu nehmen, auf sie zu achten und über die Gefühle zu sprechen. Es soll erkannt werden, dass Gefühle helfen können, einzuschätzen, ob eine Situation gefährlich ist.

3. Unterrichtseinheit

Du hast das Recht, Nein zu sagen und dir Hilfe zu holen.

Ziel ist das Kennenlernen von verschiedenen Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten in Übergriffssituationen.

In allen drei Unterrichtseinheiten werden verschiedene altersgemäße Übungen, Spiele, Lieder, Rollenspiele und Gesprächsrunden (sowohl im Klassenverband als auch in Kleingruppen) angeboten. Präventives Lernen und die Stärkung der Kinder erfolgt so auf spielerische und humorvolle Weise, um die Kinder zu motivieren, verschiedene Handlungsmöglichkeiten auszuprobieren und neue Erfahrungen zu machen.

Das *Präventionstraining Starke Kinder* wurde in folgenden Schulen und Klassen durchgeführt:

Schule	Anzahl Klassen
Peter Schöffler Schule Gernsheim	4
Parkschule Rüsselsheim	2
Pestalozzischule Büttelborn	2
Pestalozzischule Raunheim	6
Grundschule Dornheim	3
August Zinn Schule Gustavsburg	1

Insgesamt nahmen 18 Klassen mit **401 Kindern** an dem Präventionsprogramm teil mit:
212 Mädchen, davon 35 % mit Migrationshintergrund
189 Jungen, davon 42 % mit Migrationshintergrund

in! ,ich
s nich.
ich in

Starke Mädchen

Gruppenangebot für Mädchen von 9 bis 11 Jahren

Spiele, die mutig und selbstbewusst machen, Kennenlernspiele, Theaterspiele, Rollenspiele, Spaß mit anderen Mädchen, Mut-Lieder, Mut-Bilder, Mut-Tiere, Mut-Tänze, das Ja-Nein-Spiel, der wütende Tiger, die Prinzessin auf der Insel, Talkshow *Mutige Mädchen*

Die Mädchengruppen finden im Rahmen des Nachmittagsangebots von Grundschulen statt. An einer Gruppe können maximal 12 Mädchen aus der 3. und 4. Klasse teilnehmen. Sie findet an sieben Nachmittagen jeweils 2 Schulstunden unter Anleitung von zwei Pädagoginnen von Wildwasser statt.

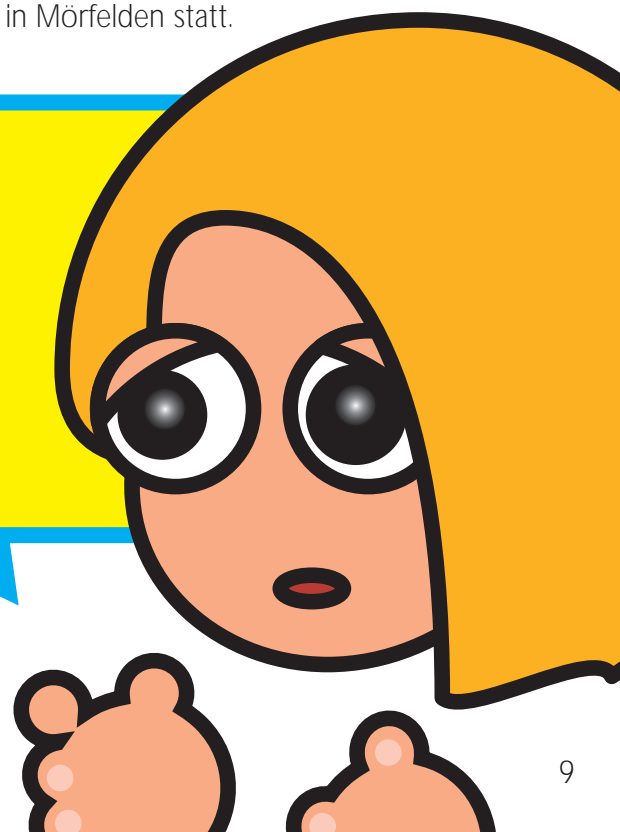
2013 fand eine Gruppe in der Bürgermeister Klingler Schule in Mörfelden statt.

Für interessierte Lehrer/Lehrerinnen und Eltern:

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage, die Sie gerne telefonisch oder per Mail an uns richten können.

Bitte melden Sie sich frühzeitig, mindestens sechs Monate vor Beginn des neuen Schuljahres!

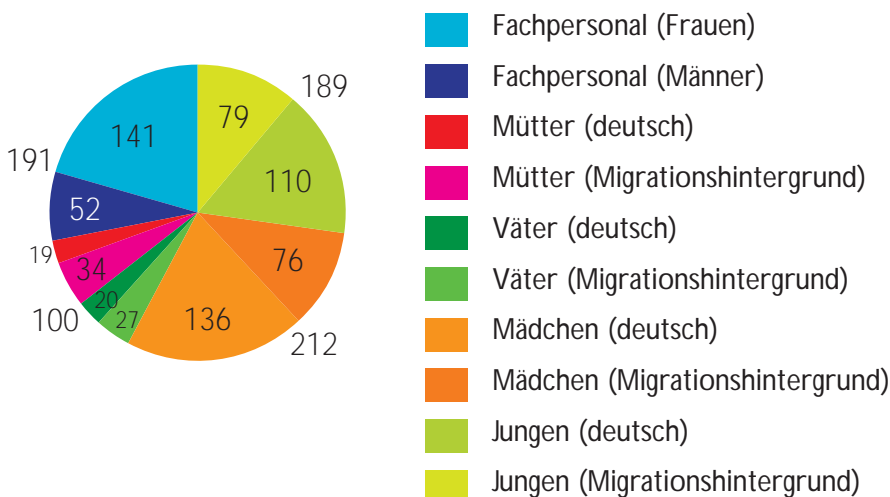
**Wir freuen uns auf die
Zusammenarbeit mit Ihnen!**



Informationsveranstaltungen und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte

- Präventionsprogramm *Starke Kinder*-Gruppe
Zwei Elternabende in der Pestalozzischule Raunheim
- Vorstellung der Arbeit von Wildwasser
Ausschuss Sport, Kultur, Soziales der Gemeinde Büttelborn
- Sexueller Missbrauch und Umgang bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Sportkindergarten der TG Rüsselsheim
- Sexueller Missbrauch und sexuelle Grenzüberschreitungen unter Kindern
Fortbildung für die MitarbeiterInnen der Albert Schweitzer Schule in Ginsheim (Schulkindbetreuung)
- Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz
Fortbildung für Führungskräfte im Landratsamt Groß-Gerau
- Sexueller Missbrauch
Vortrag in der Luthergemeinde Rüsselsheim
- Kinderschutz: Umgang bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Fortbildung für ErzieherInnen der Fachhochschule Hochheim
- Sexueller Missbrauch – Das Schweigen brechen
Vortrag im *Kreuzgang* Betriebsseelsorge Rüsselsheim
- Sexueller Missbrauch
Fortbildung für den Verein *SIN*, Seelsorge in Notfällen Groß-Gerau e.V.
- Sexueller Missbrauch und mögliche Traumafolgen
Informationsveranstaltung für Studentinnen der Universität Mainz
Fachrichtung Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Sonderpädagogik

Personen, die über die Präventionsveranstaltungen erreicht wurden: Gesamt 694



Ausblick der Präventionsarbeit 2014

Unser Präventionsangebot *Starke Kinder* für die Grundschulen und die Mädchengruppen am Nachmittag sind mittlerweile innerhalb des gesamten Kreises etabliert, auch für das Schuljahr 2014/2015 gibt es eine sehr große Nachfrage. Es existiert bereits eine Warteliste.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung



Leser helfen-Aktion der Mainspitze über mehrere Monate (siehe auch Pressespiegel)

Interview der Techniker Krankenkasse: Das Selbstbewusstsein der Kinder fördern mit der Wildwasser-Mitarbeiterin Gabriele Vorndran TK Spezial, Ausgabe 02 2013



Spendenübergabe: Erlös des Flörsheimer *Lebenslaufs* am 23.10.2013



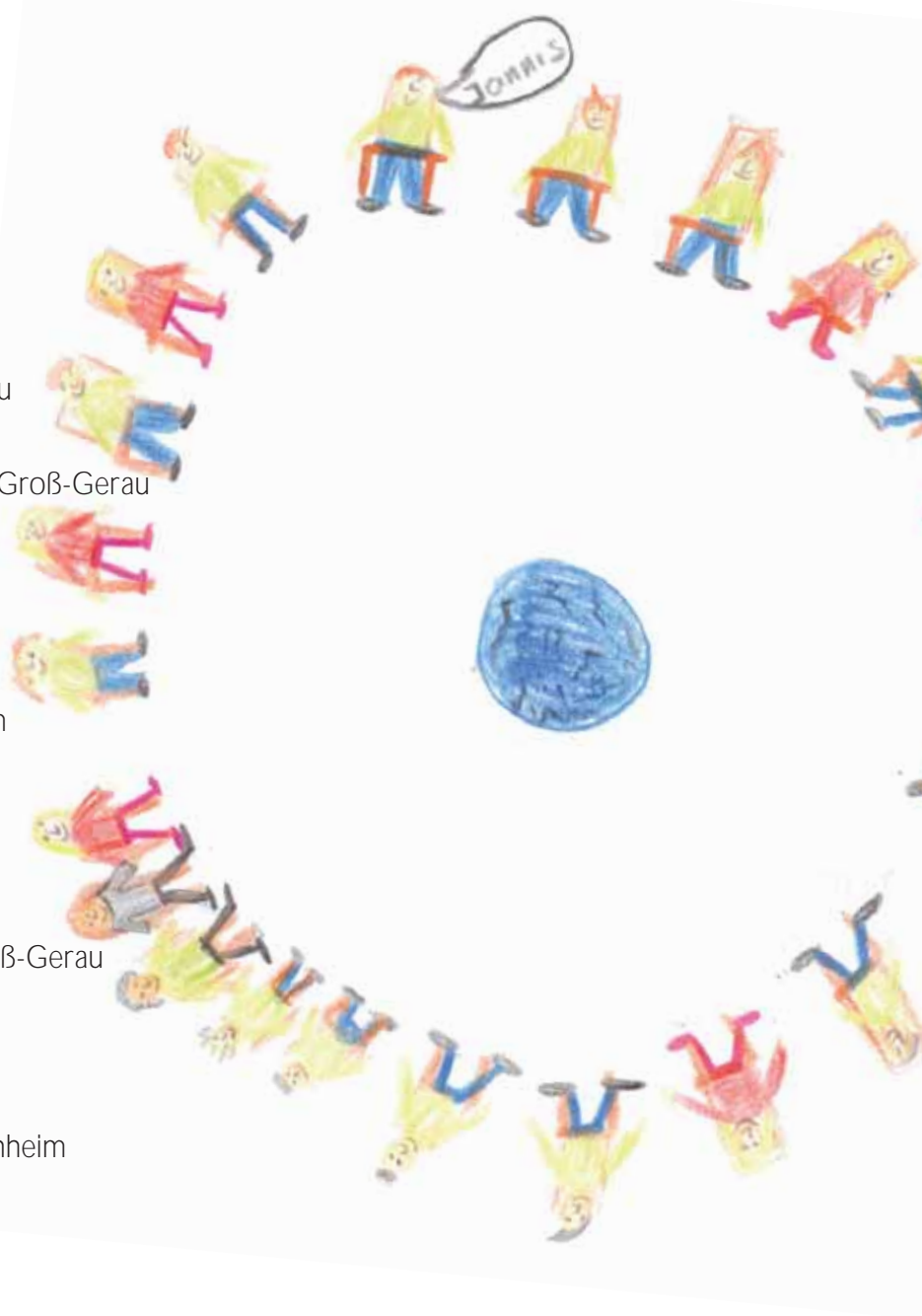
Teilnahme bei *Kreuz-Gänge* durch Rüsselsheim in der Matthäuskirche, Ostern 2013



Veranstaltung beim Frauenfrühstück in der Luthergemeinde Rüsselsheim am 10.06.2013

Vernetzung mit folgenden Institutionen

- Jugendamt Kreis Groß-Gerau
- Jugendamt Rüsselsheim
- Deutscher Kinderschutzbund Groß-Gerau
- Erziehungsberatungsstelle Groß-Gerau
- Beratungsstelle des Diakonischen Werks Groß-Gerau
- Frauen helfen Frauen Groß-Gerau
- Frauenzentrum Rüsselsheim
- Profamilia Rüsselsheim
- Caritas Beratungszentrum Rüsselsheim
- Deutscher Kinderschutzbund Rüsselsheim
- Weißer Ring Kreis Groß-Gerau
- Schulsozialarbeit Kreis Groß-Gerau
- Schulsozialarbeit Rüsselsheim
- Betreutes Wohnen Rüsselsheim
- Werkstätten für Behinderte im Kreis Groß-Gerau
- Sozialpsychiatrischer Verein Groß-Gerau
- Integrationsfachdienst Rüsselsheim
- Zentrum für Weiterbildung Rüsselsheim
- Fachschule für Heilerziehungspflege Hochheim
- Tagesgruppe Starke Acht, Rüsselsheim
- Spurwechsel, Rüsselsheim
- Mütter-Aktions-Zentrum Stockstadt
- Evangelische Kirchengemeinde Walldorf
- Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden
- Psychiatrische Ambulanz des Philippphospitals Rüsselsheim
- Philippphospital Riedstadt



Junge, 10 Jahre

Mitwirkung in folgenden Gremien:

- Frauenkommission im Kreis Groß-Gerau
- Jugendhilfeausschuss des Kreises Groß-Gerau
- Arbeitskreis gegen Gewalt in der Familie im Kreis Groß-Gerau
- Arbeitskreis *Soziale Dienste* im Kreis Groß-Gerau
- Beratungsverbund im Kreis Groß-Gerau
- Frauenkammer Rüsselsheim
- Fachausschuss für Jugendhilfeplanung, Erziehungshilfe und Förderung der Jugendhilfe Rüsselsheim
- Sozialhilfekommission im Kreis Groß-Gerau

Der Trägerverein und das Team der Beratungsstelle

Vorstand des Vereins Wildwasser im Kreis Groß-Gerau

Karin Fischer

Marlene Hecker-Grümmer

Renate Hosius-Willfahrt

Gaby Jonethal

MitarbeiterInnen der Beratungsstelle

Doris Rose

Diplom-Pädagogin, Gesprächsführung, Focusing Therapie, Integrative Paar- und Sexualtherapie, Hypnotherapie, Psychodynamisch-Imaginative Traumatherapie (PITT) nach Reddemann, Insoweit erfahrene Fachkraft gemäß § 8a, Abs. 2 SGB 2 VIII

Gabriele Vorndran

Diplom-Pädagogin, personenzentrierte Gesprächspsychotherapie, Insoweit erfahrene Fachkraft gemäß § 8a, Abs. 2 SGB VIII

Susanne Winterstein

Diplom-Psychologin, systemische Familientherapie, personenzentrierte Psychotherapie für Kinder und Jugendliche, Elterncoaching, Insoweit erfahrene Fachkraft gemäß § 8a, Abs. 2 SGB 2 VIII

Tatsanie Inthraphuvasak

Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, klientenzentrierte Gesprächstherapie, Transpersonale Psychotherapie, Insoweit erfahrene Fachkraft gemäß § 8a, Abs. 2 SGB VIII

Michaela Schug

Diplom-Pädagogin, interkulturelle systemische Therapie in Ausbildung

Stefanie Obert

Bankkauffrau, Verwaltung und Finanzen

Vanessa Weitzel

Honorarkraft, Studentin des Lehramts an Förderschulen

Silke Fröhlich

Honorarkraft, Bachelor in Psychologie

Burkhard Lang

Honorarkraft, Konzeption und Administration der Webseiten und des Forums

Im Team gab es im Jahr 2013 eine Veränderung. Unsere bisherige Kollegin Frau Tatsanie Inthraphuvasak hat uns Ende 2013 verlassen, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Ihre Nachfolgerin, Frau Michaela Schug, ist seit Dezember 2013 in der Beratungsstelle.

Finanzierung der Beratungsstelle

Kreis Groß-Gerau

Stadt Rüsselsheim

Städte und Gemeinden im Kreis Groß-Gerau

Land Hessen

Spenden, Bußgelder, Eigenmittel



Susanne Winterstein, Doris Rose, Stefanie Obert, Michaela Schug

Mehr als harmlose Doktorspi

SPENDENAKTION Wenn überlegene Kinder und Jugendliche andere Kinder benutzen, ist eine Grenz

Von Michael Wien

RÜSSELSHEIM. Sexuelle „Übergriffe“ auf Kinder durch andere Kinder oder Jugendliche (hier spricht man noch nicht von Missbrauch) sind ein Thema, das nach ein paar bekanntgewordenen Fällen auch hier relativ öffentlich diskutiert wurde. Dabei wurde – von manchen Erwachsenen beschwichtigend, von anderen erschreckend – im Blick – auch wann immer? und ge-



Hexe? Zauberin? Diese Handpuppe in einem Therapieraum bei „Wildwasser“, die auf den ersten Blick unsympathischerweise von vielen Kindern gemocht. Manche spielen mit ihr, und es löst sich etwas in ihnen. Foto: T. Winterstein

Pädagogen aus Kindergärten und Grundschulen nutzten die Chance, zu erfahren, wie sie mit auffälligem Verhalten umgehen können. „Offenbar sehen sie

Krass werde es, wenn Kleinkinder nachspielten, was sie offenbar an sich erlebt oder mitangesehen haben. Wenn sich ein Kleinkind ein anderes schmei-

ßt über noch nichts zu tun hat. Die Aktion ist allein aufs eigene Wohlbefinden gerichtet, an niemanden adressiert“, sagt Vormittagstersteller

Von T. Winterstein oder Jugendliche fallen Kleinkindern vor. Das Kind neigt zu von ihm viel mehr, zu eigenen Verhalten, zu übergriffligen Kindes eigenes zufriedener steigerte habe als Anzeichen für Gewalt können

Spendenaktion Mainspitze

Nicht bloß Spielzeug sein

SPENDENAKTION „Wildwasser“-Projekt „Starke Mädchen“ wappnet Kinder auch für Notfälle

Von Michael Wien

RÜSSELSHEIM. Noch immer werden viele Mädchen erzogen, sehr zurückhaltend zu sein, bloß nicht aufzufallen. Anpassung ist Trumpf. Der Verein „Wildwasser“ hat ein Angebot in seinem Programm, das schon im Titel einer solchen im Notfall gefährlichen Erziehung zur Geschmeidigkeit widerspricht: „Starke Mädchen“.

In sieben Wochen nacheinander gibt es jeweils eine Doppelstunde, nachmittags im AG-Angebot von Grundschulen. Man kann das aber auch als Ferienprogramm im Block buchen.



Der Boxsack im Therapieraum der späteren Kämpfer. Gog von ihnen behandelt.

Starkes Selbstbewusstsein

Ziel ist es, das Selbstbewusstsein von Mädchen zu entwickeln und weiter zu fördern. Jedes Mädchen hat ganz eigene Stärken und sollte sie auch stolz nutzen, zum eigenen Vorteil wie gegenseitig als Bereicherung für andere. Jedes Mädchen lernt hier seine Möglichkeiten, aber auch Grenzen kennen. Es lernt, andere mit Respekt zu behandeln, aber auch Respekt von ihnen einzufordern, wenn es sich oder jemand anderen nicht anständig behandelt sieht. „Starke Mädchen“ ist also nicht nur ein Kurs für angehende Revolutionärinnen, sondern wird auch von konservativen Familien geschätzt, weil die Mädchen Stärken und Grenzen sowie einen Rahmen kennenlernen, in dem man mit anderen vertraglich auskommt – ohne sich zu ducken.

Die Diplom-Pädagogin und Heilpraktikerin für Psychotherapie Gabriele Vorndran („Wildwasser“) berichtet weiter, dass immer zwei Fachfrauen mit den Gruppen arbeiten, denen höchstens zwölf Mädchen angehören, damit jedes eine gute Förderung erfahren kann. Es wird nicht belehrt, die Kinder erarbeiten sich die wichtigsten Erkenntnisse unter Anleitung selbst. „Das läuft nicht ab wie traditioneller Schulunterricht. Zur Vermitt-

lung werden aus spielerische Methoden wandt.“ Spiele dienen Verhaltensmustern, Kindern helfen, gut bei zu kommen.

Talente benennen

„Ich kann gut...“ ist überschrieben. Die stehen in einer Reihe nach dem anderen und spricht aus, was Erfahrung nach beson kann. Die anderen applaudieren und ihre Gehörte nach. Das ist eine amtliche Bestätig-

Jungen brauchen genauso Hilfe

SPENDENAKTION Männliche Missbrauchopfer vom Rollenbild geknebelt / Auch Indianer kennen Schmerzen

Von Michael Wien

RÜSSELSHEIM. Neben Mädchen und jungen Frauen wurden 2011 auch 32 sexuell missbrauchte männliche Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene im Alter bis zu 27 Jahren, die vor längerer Zeit Opfer sexuellen Missbrauchs geworden waren, in der Rüsselsheimer Beratungsstelle des Vereines „Wildwasser“ beraten und therapiert. Die Diplom-Psychologin Tatasanne Jethrapavasa bestätigt, dass niemand weiß, wie hoch die Dunkelziffer bei den Jungen ist. „Man geht in zwischen davon aus, dass jedes vierte Mädchen bis zum 18. Lebensjahr Opfer eines sexuellen Übergriffes wird. Bei Jungen spricht man von jedem achten bis zwölften.“

Missbrauch von Jungen aufzudecken, darüber zu reden, Strafanzeige zu stellen, sei leider ein noch größeres Tabu als bei Mäd-



wirklich weit mehr Männer als Frauen sexuelle Übergriffe auf Kinder unternehmen. „Angeblich sind nur zehn bis 15 Prozent der Erwachsenen, die Kinder missbrauchen, Frauen.“ Auch hier werde garantiert viel

statt sich stumm verhalten zu lassen“, rät die Psychologin. Den Jungen müsse im Beobachten geeigneter männlicher Vorbilder bewusst werden, dass es nicht cool, sondern absolut uncool ist, sich erst an tödlichen Grenzen zu stoßen, sich nie

SO GEHT ES

Empfänger: „Leser helfen“
Konto 740 150 34 91 bei
Rheinland-Pfalz-Bank, 600
501 01, Spendenquittung: Ab
201 Euro automatisch, wenn

chen. „Ein Indianer kennen Schmerz.“ Noch in diese blödsinnige Behauptung als Rückschlus dass sich ein Junge nie len darf, wenn er „ein Kerl“ sein oder werde bis zwölften.“

„Hinzu kommt die An-sinniger Weise als ich zeichnet zu werden.“ sich die Frage nach este ren Tabu ergibt, nim-



Jungen sind Missbrauchstätern ähnlich unterlegen wie Mädchen sind. Viele Jungen daran, ihr Leid jemandem anzuvertrauen und

Von Michael Wien

RÜSSELSHEIM. Wenn es beim Thema sexueller Missbrauch um Vorbeugung geht, spielt die Aufklärungsarbeit in der Schule eine ganz wichtige Rolle. Weit über das hinaus, was im normalen Sexualkundeunterricht vermittelt ist, sind die Beraterinnen des Vereines „Wildwasser“ auch hier gute Partnerinnen. Wie berichtet gibt es in manchen Schulen bereits „Starke Mädchen“-Programme, nachmittags im Angebot von Arbeitsgemeinschaften. Das „Wildwasser“-Team gestaltet aber auch ein kleineres Trainingsprogramm in Grundschulklassen, drei Mal je zwei Schulstunden umfassend und auf Anforderung gegeben in den dritten oder vierten Klassen.

Immer behutsam

Da geht man dann nicht geradeaus auf das Thema zu, sondern bespricht die unterschiedlichsten Dinge, die erst im Zusammenhang betrachtet erkennbar alle mit Missbrauch zu tun haben. „Wir wollen den Kindern auf keinen Fall Angst machen, sondern im Gegenteil ihr Selbstbewusstsein stärken“, sagt die Diplom-Psychologin Susanne Winterstein. Vertrauen ist natürlich eines der wichtigsten Themen. Mit wem kann ich sprechen, wenn es mir nicht gut geht, wenn mir



Auf Schulhöfen geht es immer munter zu. Aber wenn da immer dieser Junge kommt und Mädchen in den P Spiel mehr Freude. Wer Grenzen erkennt, wird sich auch Hilfe holen, wenn ein Erwachsener sie bei ihm ver-

etwas passiert, bei dem ich mich nicht wohlfühle? Wer beschützt mich auch dann, wenn jemand anderer mir richtig Druck macht? Das Trainingsprogramm soll Spaß machen. „Wir lachen viel in unseren Rollenspielen.“ In einem Spiel geht es darum, einer guten Freundin oder einem guten Freund zu sagen, was man nicht mag. Schummeln gilt nicht, ausgenommen sind natürlich Zahneputzen und andere Notwendigkeiten wie Impfen oder Hände-waschen. „Die Kinder lernen: Wenn es um den Körper geht, geht es auch um Grenzen“, erläutert Winterstein. „Jemanden zu kitzeln, kann sehr lustig sein, für beide. Aber es gibt auch eine Grenze, wo es dem Gekitzelten nicht mehr gefällt.“ Wenn der andere ein Halbesitzel gibt, ist

Gut geht das auch beim „Platzbacken“. Denn auch bei dieser Rückenmassage kann man Einfluss nehmen: Dem einen Massierten wird die Kneterei zu fest sein, ein anderer findet den Zugriff vielleicht noch gar nicht fest genug. Ist auch die Rückrunde vorbei, sprechen die Kinder noch einmal darüber, welche Erfahrungen sie als Massieur und als Massierter gesammelt haben.

„Die Kinder in den Klassen werden beim Training immer freier und erzählen immer offener, was ihnen nicht gefällt.“ Manche Kinder möchten zum Beispiel keine Hilfestellung beim Training, weil ihnen die damit verbundene Berührung sehr unangenehm ist.

Schamswellen klären

Die Schamswellen sind bei Menschen ja ohnehin unterschiedlich. Hinzu kommt längst in allen Klassen die unterschiedliche kulturelle Herkunft der Kinder. „Auch deshalb ist es hilfreich, wenn unser Schüler-Training bei einem Elternabend vorbereitet werden kann“, schildert Winterstein weiter die Vorgehensweise. Dort kann man schon im Vorfeld einsehen, wer

SICH UND ANDEREN HELFEN

► Rollen-Geschichten: Mädchen sind nicht nur auf der Welt, um das ganze pinke Prinzessinnenzeug zu lieben, auch wenn sie das natürlich dürfen. Sie erfahren, dass die bunte Welt noch mehr Farben bietet. Es soll auch Jungen geben, die cool genug sind, beim Geschimpfen oder Putzen und Aufräumen helfen zu können, statt immer nur Mädchen eine dienende Rolle zu überlassen.

► Nehmen Mädchen in einem Rollenspiel als Königin auf einem Thron Platz, sind sie kein hilfloses protokollabhängiges Gästchen. Sie erforschen ihre Talente in puncto Klugheit und mit-menschlichen Einflussvermögen. Ein starkes Mädchen sollte

nach Vorstellung der Teil-ninnen auch Streit schlichter. Schwächere beneidung schüchtern Kinder ein eigene Stärken zu erwickeln.

► Schulen melden bei-wasser“ Interesse an, Le-nen empfehlen Mädchen, machen, Aus Gesprächen, darunter viele Zusat-zel und natürlich auf Anmerkungen weiß das Team, dass auch sie es sehr schätzen, wenn ihre Kinder in dem Mädchen-Gruppen gestärkt werden. Und immer gilt: Wer ein gutes Selbstbewusstsein hat, dem fällt es leichter, sich gegen Missbrauch oder andere Formen von Gewalt Hilfe zu holen, indem man seine Vertrauensperson allein erzählt.

peitrotes Gefühl verbessert sich nach Gelb oder gar Grün, weil sich Frustration gemeinsam besser verdauen und überwinden lässt. „Die Mädchen lernen, auf ihre Gefühle zu achten. Sie erfahren, dass dies auch hilft, besser in der Gemeinschaft klarzukommen. Miteinander zu sprechen vertieft Beziehungen.“ Jedes Mäd-

► Empfänger:
Konto 740
Rheinland-
501 01, Spi-
201 Euro
bei W
außer „L
„Wildwa-
der-Adresse





Im Ernstfall immer Hilfe suchen

SPENDENAKTION „Wildwasser“ verstärkt mit 7000 Euro die Abwehr von Kindesmissbrauch

Von Michael Wien

RÜSSELSHEIM. Menschen, die sich für Menschen in schlimmen Lebenslagen einsetzen, Schecks zur Finanzierung weiterer Anstrengungen zu überreichen, macht eine Riesenfreude. Einen solchen Scheck in Empfang zu nehmen, erst recht Dank des großen Engagements der Leser für die Weihnachtsaktion ihrer „Main-Spitze“ strahlen jetzt Marlene Hecker-Grömmel und Karin Fischer vom Vorstand sowie Gabriele Vormdran vom Berater-Team des Vereines „Wildwasser“ um die Wette. Redaktionsleiterin Alexandra Dehne konnte ihnen einen Scheck



Marlene Hecker-Grömmel und Gabriele Vormdran (v.l.) vom „Wildwasser“-Team empfangen einen Scheck. Foto: Völlformat/Vollker Diemhalla

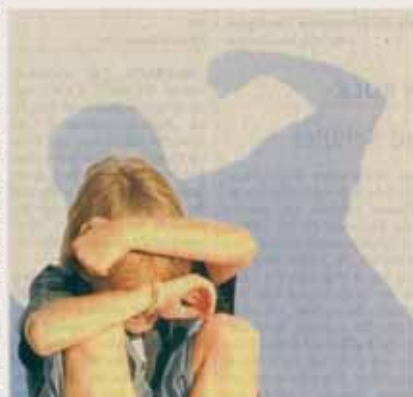
Mein Körper gehört Dir nicht

SPENDENAKTION „Wildwasser“ trainiert Widerstandsfähigkeit von Kindern gegen Aggressoren verschiedenster Art

Von Michael Wien

RÜSSELSHEIM. In den Trainingsprogrammen des Vereines „Wildwasser“ lernen Kinder nicht nur zu erkennen, wo ihre Schamstellen sind. Sie bekommen generell ein Gefühl dafür vermittelt, wo die Zugriffsmöglichkeit auf sie wie auf jeden anderen Menschen zu enden hat. „So kann ein Kind dann auch schon selbst etwas besser beurteilen, wie sich der Nachhilfelehrer ihm oder anderen gegenüber verhält und ob das Verhalten des Schwimmlehrers unangenehm ist oder ob der Mann die Grenzen noch anerkennt“, erklärt Diplom-Psychologin Susanne Winterstein.

„Der gleiche Respekt sollte dann natürlich auch im Verhalten der Eltern und Geschwister erkennbar sein, wenn ein Kind seinen Intimbereich markiert. Das Abschließen der Toilette zu akzeptieren, auch wenn der Wunsch danach gesteuert noch nicht bestanden hat.“ Leid gibt es – zumindest bislang keine Elternschulungen. U



SO GEHT ES

► **Empfänger:** „Leser helfen“, Konto 740 150 34 91 bei Rheinland-Pfalz-Bank, 600 501 01, Spendenquittung: Ab 201 Euro automatisch, wenn bei Verwendungszweck außer „Kennziffer 51“ (für „Wildwasser“) die ganze Spender-Adresse angegeben wird.

stein erläutert den einprägsamen Grundsatz: „Geheimnisse sind gute Geheimnisse, wenn sie weder mir, noch jemand anderem schaden. Wenn mir ein Geheimnis Angst macht, wenn es mich unter Druck setzt, mich bedroht, muss ich es niemals bewahren und hole mir klugerweise die Hilfe eines Menschen, dem ich vertrauen kann

Die Hecker-Grömmel und Gabriele Vormdran (v.l.) vom „Wildwasser“-Team empfangen einen Scheck. Foto: Völlformat/Vollker Diemhalla

Zuge des „Kontingentschirmes“ schirmen zu mühevollen Jahren anderen Landes-Aktion sichere stützen von Pro-pletten Sozial-ten, ist spürbar. Jahren hat uns er Stadtverwal-empfindlich ge-Hecker-Grömmel chuss fürs lau-ber wir noch-ber die Ver-rie damals übrig-ime bei den gheschlossen-ness... nicht

ne Kinder hinaus, die damit persönlich erreicht und stark gemacht werden. Das Beträgl

Guter Auftrieb für „Wildwasser“

SPENDENAKTION 7000 Euro für mehr Vorbeugung gegen Missbrauch / Ähnlich starkes Engagement der Politiker steht aus

Von Michael Wien

RÜSSELSHEIM. Was es für den Verlauf seines Lebens bedeutet, wenn ein Mensch in seiner Kindheit sexueller Gewalt ausgesetzt war, lässt sich vermutlich von außen nicht mal erahnen. Doch die Leser der „Main-Spitze“ haben sich gut eingeführt. Das Ergebnis unserer Weihnachtsaktion steht fest: Mit 7000 Euro unterstützen die Leser den Verein „Wildwasser“. Das macht ihm eine Ausweitung seiner Vorbeugungsarbeit in Schulen möglich. Für einige der folgenden Umstände und Unterlassungen in der Gesellschaft werden vermutlich gerade diese engagierten Leser kein Verständnis aufbringen können und wollen.

Geld immer knapp

Die Beratung von Missbrauch-Opfern wird von Vereinen geleistet, die zudem noch so wenig öffentliche Zuschüsse bekommen, dass sie ihre nachweislich fachlich fundierten Bemühungen, Kindern in Nötlagen zu helfen, immer am Rande der Zahlungs- und Handlungsunfähigkeit umsetzen müssen. Der Nachfrage können sie inzwischen kaum nachkommen. Auch bei der Rüsselsheimer „Wildwasser“-Beratungsstelle gibt es Wartezeiten.

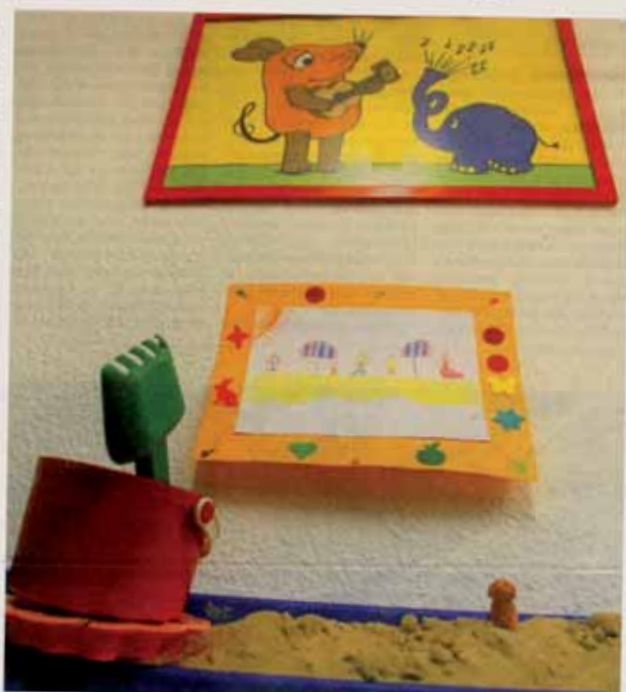
Das Team würde außerdem gern die Vorbeugung ausweiten, noch mehr in Schulen gehen, Kita-Erzieherinnen beraten, bei Elternabenden informieren. Doch das ist eine Aufgabe der Allgemeinheit sein könnte, Kinder auch vor solcher Gewalt zu schützen sowie ihnen beizustehen, wenn sie bereits Opfer geworden sind, ist noch nicht ins Bewusstsein ausreichend vieler politischer Entscheider über Personalumstellungen und Zuschussvergaben gedrungen.

Gefahr des Rotstifts

Vereine wie „Wildwasser“ und „Zartbitter“ ist es in jahrzehntelanger mühsamer Beratungs- und Therapiearbeit sowie hartnäckiger Öffentlichkeitsarbeit gelungen, dass die Bevölkerung inzwischen offener über das Thema spricht. Dies hat aber nicht verhindern können, dass landauf, landab beratende Vereine in ihrer Existenz gefährdet sind, weil Politiker glauben, auch auf diesem Gebiet „sparen“ zu können. Selbst rein finanziell betrachtet, abgesehen von der moralischen Pflicht, Kinder, also die Schwächsten, gegen Gewalttäter gleich welcher Art zu beschützen, sind hier „Konsolidierungen“, in der Regel einfach Zuschuss-Streichungen, eine dünne Entscheidung. Welche Auswirkungen es haben kann, wenn Menschen vielleicht ein Leben lang ihre Missbrauchsschritte unbewältigt mit sich herumtragen, hat das „Wildwasser“-Team in unserer Serie beschrieben.

Fachlicher Rat

Wer hier „sparen“ will, löst neben noch mehr Verzweiflung ein Vielfaches an Folgekosten aus. Die Behandlung noch tiefer reichender seelischer Schäden sowie krankheitsbedingte Ausfälle bei Ausbildung und Brot-



Die Welt der Kinder ist bunt und spannend und meist schön. Das sexuell misbrauchte Kind aber verliert zunehmend den Kontakt und erlebt die Welt als etwas Unangenehmes, Gefährliches, das sich immer weiter verdunkelt. Es braucht Hilfe, um die verlorene Welt wiederzufinden. Foto: Völlformat / Diemhalla

erwerb kommen die Gesellschaft zu stehen als gute frühzeitige Beratung und Therapie. Darauf weisen die Diplom-Psychologinnen des „Wildwasser“-Teams hin, und nicht allein sie. Dass im Kreis Groß-Gerau Kita-Erzieherinnen und Grundschulpädagogen in einem Seminar beraten wurden, was sie tun können, wenn Kinder Kinder sexuell belästigen oder anderweitig

sexuelle Auffälligkeiten zeigen, ist eine Ausnahme. Vielerorts stehen forschungswillige Pädagogen mit diesem Problem zu mindestens Jahre allein, bevor ihnen eine so konzentrierte Begegnung mit Fachleuten geboten wird. 95 Prozent der Missbrauchsfälle ereignen sich in Familie und Bekanntenkreis, die übrigen in Vereinen, schulischen und kirch-

chen Einrichtungen, wenige bei Überfällen und Entführungen. Das „Wildwasser“-Team bestätigt: Nach wie vor gibt es keine Elternschulungen zum Thema sexueller Missbrauch. Aufklärung über Erkennungsmerkmale und darüber, was in einem solchen Fall zu tun ist und wer dabei helfen kann, gibt es allenfalls bei Elternabenden auf Initiative guter Schullehrkräfte, die noch

FAST NUR FRAUEN

► Die meisten Missbrauchstäter sind Männer, das weist zumindest die Kriminalstatistik aus. Bemerkenswert ist nach wie vor, dass sich umgekehrt bundesweit so wenige Männer als Berater und Therapeuten der Opfer annehmen. Mangelnde Karriere-Aussichten und niedrige Einkommensverhältnisse werden immer wieder als Grund genannt, dass Männer abwinken, wenn sie gefragt werden, ob sie einen sozialen Beruf ergreifen wollen. Der Übergang von Frauen in dem Opfer sexueller Gewalt beratenden Vereinen erscheint selbst zingedenk solcher Überlegungen extrem groß. Vielleicht stimmt die Einschätzung, die eine Rüsselsheimer Beraterin in dieser Serie geäußert hat, wirklich: hundertprozentig Männer sehen offenbar nicht, dass auch Männer Opfer sein können. Noch erstaunlicher, wenn sie nicht einmal anerkennen, dass auch männliche Kinder als Kinder, entschlossenem erwachsenen Tätern immer unterlegen sein werden.

nicht unter der Forderung zu sammengeklappt sind, ohnehin jeden Misstand in der Gesellschaft beheben zu sollen. Gern würde „Wildwasser“-Team als Elternschulungen leisten, aber die finanziellen Grundfragen reichen nicht. Das Team bleibt sich treu und fasst nur an, was auch geringe Kosten. Man geht davon aus, dass jedes vierte Mädchen und jeder achte Junge Opfer eines sexuellen Übergriffes wird. „Wildwasser“ ist in Rüsselsheim für missbrauchte Jungen und Mädchen da. Bundesweit kommen auf 800 Beratungsstellen für Mädchen nicht 400, sondern nur 40 für Jungen.

sch wirkt, will Vollformat/Vollker Diemhalla

bergriffen ein endlichen zu ändern leichter n. „In der Röh ch keine lange m. Übergriffen nicht so abh t von einem l mal wenn der ater ist.“ Lang ausgegangen, e iges Verhalten der jugendlich Misbrauchstet t. „Heute gilt Mänerbild n häufigste ch andere al traumatisiert übergriffen we

ein

nennen

o kneift, macht denen bald kein ertzt. Archivfoto: hie Mittelal

cheine es nicht geeignet, sagt Susanne Winterstein. „Bei Vor schulkindern empfehlen sich bereits Spiele, die der Ich-Stärkung dienen.“ Ansonsten sei die Fortbildung von Kita-Erzieherinnen zum Thema sehr sinnvoll. Was sie bei „Wildwasser“ lernen, können sie dann mit ihren Kindern umsetzen. „Im Kindergartenalter erreichen sie als gewohnte Bezugspersonen viel mehr bei den Kindern, als wir es könnten.“

LESER HELFEN



LESER HELFEN

► **Empfänger:** „Leser helfen“, Konto 740 150 34 91 bei Rheinland-Pfalz-Bank, 600 501 01, Spendenquittung: Ab 201 Euro automatisch, wenn bei Verwendungszweck außer

Sechs Jahre lang missbraucht

SPENDENAKTION Als Kind gequälte Leserin meldet sich mit Leidensgeschichte zu Wort / Appell zur Therapie zu gehen

Von Michael Wilm

RÜSSELSEHEIM. Die Frau ist 46 Jahre alt und lebt allein. Ihr Sohn ist bereits erwachsen. Vor nicht langer Zeit brach sie zusammen. „Burnout“ lautete die Diagnose, wie schon bei ihrer Schwester und ihrem Bruder. „Aber die Frau, nennen wir sie M., weiß es besser. Eigentlich fühlen alle größeren Probleme in ihrem Leben auf furchtbaren Erlebnissen in ihrer Kindheit. Als sie zehn Jahre alt war, begann ihr Vater, sie sexuell zu missbrauchen. Bis sie 16 war ging das so. Das war die Zeit, als sie ihn umbringen wollte. Allerdings schien ihr keine Methode sicher genug, sich wirklich für immer von ihm befreien zu können.“

M. hatte kürzlich 15 Artikel gelesen über unseren St. für den Verein „W.“ schienen. Einen A...-persönlich sehr wie sie uns schon Sie mir bitte et... zum Autor heris... jemandem, dem i... projekt mit meis... chen Erfahrung... kann? Mehr mö... mentan nicht pre... wie Sie vielleicht... auch anonym blei...

Eine Leidensgesch

Das Lebensgesch... dann im Gespräch... ist eine Leidens... heute, auch wenn... unternommen ha...



Vier Mal genau hingesehen

KREUZGÄNGE Abschlussliturgie mit Gebeten und Fürbitten in der Matthäuskirche

Von Daniela Ammar

RÜSSELSEHEIM. Das „gewundene Kreuz“ schmückte den Innenraum der Matthäuskirche, in dem sich rund 30 Menschen versammelten, um an der Abschlussliturgie der ökumenischen Kreuzgänge durch Rüsselheim teilzunehmen. An vier Orten kamen interessierte Christen während der vergangenen Wochen jeweils mittwochs, zusammen, um genau hinzu-

Dem sklavengleichen Dasein der Negerinnen in Indien, China, oder Bangladesch widmete die dritte Station der Kreuzgänge, die unter dem Motto „Skrupellos. Was erträgt der Mensch?“ stand und die in vor einem Textil-Discounter in der Rüsselheimer Innenstadt für Aufsehen sorgte. Den meisten Zuspruch hatte die vierte Station der Kreuzgänge in der vergangenen Woche, die unter dem Motto „respektlos – wenn Arbeit nichts mehr wert ist“ auf das Schicksal der HP-Beschäf-



Pünktlich startete...

Von Hildegund Kl...

FLÖRSHEIM. Motto: „Erinnerken“ startete d... heimer „Leben... kleinen und g... gingen am t... trotz anhaltend... rend des Start... Sportler wie i... auf die Streck... Kompliment... Damit habe ic... net“, freute sic... Gemeinderefer... Frost. Start war... nen. Regennas... gebadet erreic... die Ziellinie v... zentrum. Dre... wurden angebo...

Pressespiegel

Internet erleichtert Opfern den Zugang

WILDWASSER 118 Kinder und Jugendliche und 46 Frauen suchen 2012 Hilfe

„Wildwasser“ im Kreis Groß-Gerau hat das Jahr 2012 in einem Bericht zusammengefasst. 118 Kinder, Jugendliche und Heranwachsende und 46 Frauen suchten dort Hilfe, weil sie Opfer sexueller Gewalt geworden sind. Dabei spielte das Internet eine bedeutende Rolle – als Form der Kontaktaufnahme wie als Plattform für neue Formen des Missbrauchs.

„Wie viele der Fälle stellen sich denn als wahr heraus? Immer wieder wende diese Frage gestellt. Doch für „Wildwasser“ spielt sie keine Rolle, wie die Vorstandsfrau Marlene Hecker-Grümmel, Gaby Jonethal und Renate Hosius-Willfahrt bei der Bilanz der Beratungsarbeit des Vereins gegen sexuelle Gewalt im zurückliegenden Jahr klanstelen. „Wir sind parteilos, wir stehen auf der Seite der Opfer“, betont Marlene Hecker-Grümmel. 118 Kinder, Jugendliche un...

vater, der das Kind oder den Jugendlichen missbraucht hat. In nur zehn von hundert Fällen ist der Täter ein Fremder. Häufig aber machen die Ratsuchenden keine Angaben zur Identität des Täters (29,7 Prozent).

Außerdem blickt der Verein zurück auf zehn Jahre Wildwasser im Internet. Die Eingabe www.wildwasser.de führt zur Beratungsstelle im Kreis Groß-Gerau, weil sich der Verein Mitte der Neunziger die Domain gesichert hat. So erreicht die Beratung Opfer sexueller Gewalt nicht nur in der Umgebung, sondern bundes- und gar weltweit mit einem niedrigschwelligen Angebot, wie Vorstandsmittglied Gaby Jonethal betont. Das Forum auf dieser Internetseite sei eine wichtige Plattform des Austauschs unter Betroffenen, erklärt Tansanie Inthraprasavak. Die Beiträge werden von Wildwasser-Mit-Besuchern...

grenzen it... ratungsst... Zuglei... ternet mit... werken u... um neue... ten Gewa... liche An... oder das... cher Fot... Ein Ka... in seinem... ein. Für S... wasser d... der“ an... vergange... drei Vors... raterinne... die Schul... dern, die... zunehm... und kla... Speziell... zwische... es das... chen“, d... der AWO... selheimer... Wolfzikel...

Damit bewegen sich die Zahlen seit Jahren auf gleich bleibendem Niveau. Die Dunkelziffer ist noch immer hoch, obgleich die Aufklärungsarbeit seit Jahren dazu beiträgt, dass sich Betroffene aus der Isolation herausraufen und Beistand suchen, sagt Tansanie Inthraprasavak, eine der vier Beraterinnen bei Wildwasser. „Viele melden sich erst im Erwachsenenalter mit dem, was ihnen als Kind widerfahren ist“, ergänzt Marlene Hecker-Grümmel. Wer den Schritt wage, an dessen Schilderung müsse nicht gezweifelt werden.

Laut der Statistik im Jahresbericht 2012 geht die sexuelle Gewalt von Vater aus, noch etwas häufiger (21,2 Prozent) war der Missbraucher ein Freund der Familie, in elf Prozent der Fälle der Stief-

Von Michael Wilm

RÜSSELSEHEIM. Der Volksthor unterstützt mit 1500 Euro die Arbeit des Vereines „Wildwasser“ zur Beratung und Therapie sexueller missbrauchter Kinder. Monika Rink (Erste Vorsitzende), Käthe Meiser (Zweite Vorsitzende) und Heili Müller (Kassiererin) überreichten gestern einen Scheck. Vor sechs Jahren hatte der Chor ein erstes Benefizkonzert für „Wildwasser“ veranstaltet. Das jüngste am 9. Dezember 2012 war nun wegen starkem Schneeeffall gefährdet. Dennoch erschienen etwa 100 Bürger in der Lutherkirche, um volksliche und bischöfliche „Liederkränze“ zu lauschen, aber ausdrücklich auch, um „Wildwasser“ zu unterstützen. 500 Euro betrug der Erlös. Die Gemeinde verzichtete zu Gunsten von „Wildwasser“ auf den Licht- und Heizkostenbeitrag (100 Euro). Die Vereinsmitglieder stockten den Spendenbetrag gewaltig auf.

Hemmschwelle senken

Marlene Hecker-Grümmel, Gaby Jonethal und Renate Hosius-Willfahrt, gleichberechtigte Mitglieder des „Wildwasser“-Vorstandes, dankten und erläuterten, das Geld werde in die Vorbeugung und ein Internet-Forum auf wildwasser.de gesteckt, das bei Jugendlichen die Hemmschwelle senkt, sich Hilfe zu holen.

Die Arbeit der Beratungsstelle für sexuell missbrauchte Mädchen und Jungen ist wie berichtet sehr vielgestaltig. Natürlich hat man einen Ablaufplan, auch wenn das Team auf jedes Kind anders, nämlich je nach Persönlichkeit, Erlebnissen, Leidensdruck und Reaktionen eingeht. Beim ersten Kontakt soll das Anliegen der Angehörigen herausgefunden werden. Das Kind ist in der Regel nicht dabei, wie Diplom-Psychologin Susanne Winterstein berichtet. Geschichte der Missbrauch aktuell, wird ge-



In den Therapieräumen steht eine ganze es leichter, sich einem von ihnen zu öffne... takt aufnimmt.

meinsam über den Schutz des Kindes nachgedacht, werden Empfehlungen gegeben, wird gegebenenfalls Kontakt mit dem Jugendamt aufgenommen. Ist das Kind geschützt, folgen erste Kontakte mit ihm. Danach kann eine Psychotherapie helfen, Erlebnisse zu verarbeiten.

Halten die Angehörigen eine Psychotherapie für sinnvoll, werden sie weiter befragt, was dem Kind geschah und welche Reaktionen es zeigte. Die Palette reicht von stark sexualisierten Verhalten über eine extreme Anklammerung an die Mutter bis zu Schlafstörungen, Alpträumen, Schulleistungs- und Essstörungen, Angstzustände, Depressionen, Einnässen, psychosomatischen Beschwerden wie Hauterkrankungen, emotionalem Rückzug, sozialer Isolation, generellem Misstrauen, Ablehnung

des ei... letzun... ken o... diese... Folge... sein... nicht... Symp... die V... lich es... che B... ligkeit... Missb... stattge... Winter... Sicher... Famili... faast, g... wie m... des Ki... gestalt... mit der... tigem I... ter (ge... bleibt

Kreative Angebote

Die Mädchen begannen am ersten Programmtag mit einer Kennenlernrunde und freuten sich auf das noch kommende Unterhaltungsprogramm. Verschiedene Spiele und psychologische Übungen, die als Tanzespiele, Rollenspiele oder Zeichen- und Malstunden durchgeführt werden, sollen den Teilnehmerinnen die Angst vor dem Selbstausdruck nehmen und ihnen bewusst machen, dass jeder seine eigene Art hat, selbstbewusst zu sein und sich durchzusetzen. Auch das „Nein“-Sagen möchten die Betreuerinnen die Kinder lehren. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, dass die Mädchen sich nach dem Projekt dabei wohler fühlen, ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse in an-

ren so deutlich werden wie Auffälligkeiten und Symptome. „Auch mit Zeichnen, Bildeigenschaften, gegenständlichen Darstellungen können Persönlichkeit, Handlungsintendenzen, aber auch Ängste erfasst werden.“ Viele Kinder erzählen ihrer Mutter nach den Diagnostikstunden von ihren Produktionen, was Neugier weckt, die bei weiteren Elterngespr...

Mädchen lernen stark zu sein

FERIENPROGRAMM Schülerinnen trainieren im AWO-Treff selbstbewusstes Verhalten

RÜSSELSEHEIM (ond). Harmonie und Sicherheit, sowie die Möglichkeit zur Selbstentfaltung werden zehn Mädchen bei dem Ferienprogramm „Starke Mädchen“ des AWO-Mädchentreffs in der Böllenseesiedlung erfahren. Eine Arbeitswoche lang versuchen die Förderschullehrin Vanessa Weitzel und die Diplompädagogin Gabriele Vondran, die beide der Organisation „Wildwasser“ (psychologischen Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche im Kreis Groß-Gerau) angehören, den Viert- bis Sechsklässlerinnen beizubringen, wie man sich selbstbewusst im Alltag verhält.

Um dies zu erreichen, werden die Kinder zum Beispiel Bilder malen, die eine Situation, in der sie mutig gehandelt haben darstellen. Generell können sich die Teilnehmerinnen kreativ richtig austoben. Selbst entwickelte Tänze, das laute Singen und Musik bilden den größten Teil des Programms. Die Mädchen freuen sich riesig an dem Projekt teilzunehmen und wollen in dieser Woche unter anderem die Langeweile, die in den Sommer-

ferien schon mal aufkommen kann, bekämpfen. Man wolle außerdem mutiger werden, Spaß haben und Eisessen gehen.

Ganz ohne Jungs

Dass keine Jungs da sind, sehen die Mädchen positiv. Jungs nerven sie nur, ohne sie fühle man sich sicherer und könne sich mehr auf sich selbst konzentrieren. Viele der Teilnehmerinnen werden in einer Woche auf eine neue Schule gehen und möchten für diesen großen Schritt mehr Selbstvertrauen gewinnen.

Nur zwei der Mädchen besuchen regelmäßig den offenen Mädchentreff in ihrer Freizeit. Alle anderen haben von dem Programm in der Schule gehört. Der AWO-Mädchentreff ist mittwochs von 15 bis 18 Uhr und donnerstags von 15 bis 19 Uhr geöffnet. Man wolle aber in naher Zukunft einen weiteren Tag in der Woche hinzunehmen damit die Mädchen ihr Entspannungs- und Kreativlager öfter in Anspruch nehmen können.



Zum Ferienprogramm für starke Mädchen gehört auch Rollenspiel.

Foto: Volkformus/Volkar Driemballa



Nein sagen, im „Wildwasser“-Präventionskurs... chen und Jungen, sich gegen sexuelle Gewalt u... die Konfrontation auch in Bildern um.

Das Selbstbewusstsein der Kinder fördern

Interview mit Gabriele Vorndran, Diplom-eraterin bei der „Wildwasser“-Groß-Gerau

Zur Person



Gabriele Vorndran

Gabriele Vorndran hat Erziehungswissenschaften an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main studiert und eine Ausbildung in der Gesprächspsy-



Bei der Jodermannlauf über 5,6 Kilometern, zu dem sich 80 Läufer und 15 Walker angemeldet hatten.

Foto: Hildegund Klockner

Sportler sind nicht wasserscheu

LEBENS-LAUF 222 Aktive im Vorfeld des Verlobten Tags unterwegs für einen guten Zweck

cker

Unter dem Motto „Laufen, dann laufen, dann laufen“ startete der zweite Flörsheimer Lebenslauf am Samstagabend im Regen. Wie im letzten Jahr auch, so waren auch dieses Jahr viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer. „Das ist ein sehr schönes Projekt“, sagt Michael Frost, der Initiator.

tanzen sich auf ziemlich genau 16,66 Kilometer addierten und an das Festjahr 1666 erinnern sollten, als Flörsheim durch das Versprechen an Gott von der Pest befreit wurde, zum Dank jährlich den letzten Montag im August feierlich zu begehen. Michael Frost hatte sich vor einem Jahr dieses besondere Sportereignis anlässlich des Verlobten Tages ausgedacht und die Flörsheimer Sportvereine mit ins Boot holen können.

Für die drei Startschüsse fanden sich auch in diesem Jahr wieder Prominente: Erster Stadtrat Sven Heß war Signalgeber für die 75 Bambini (1,06 Kilometer Strecke), Landrat Michael Cytirax für die 80 Je-

dermannläufer und 15 Nordic Walker (5,6 Kilometer) und Bürgermeister Michael Antenbrink für die 52 Hauptläufer (10 Kilometer, DLO-Wertung: Fünf-Jahres-Wertung). Die evangelischen Pfarrer Martin Hanauer und Karl Endemann sowie Michael Frost gaben den Gruppen am Start ihren Segen mit entsprechenden Ge-

beten: „Ihr tut nicht nur eure Gesundheit etwas Gutes, sondern setzt euch für eine gute Sache ein.“

Der Flörsheimer Lebenslauf ersetzt nicht die Prozession, die heute vor der Galluskirche startet. Auslöser für die Idee war es, mit dieser sportlich-kirchlichen Veranstaltung die Bedeutung des Verlobten Tages auch der jüngeren Generation und den Neubürgern näher zu bringen.

Den Läufern liefen wirger um den Sieg als vielmehr um den guten Zweck, nämlich den Erlös aus dem Startgeld und aus dem Eisenverkauf dem Verein „Wildwasser“ gegen sexuelle Gewalt zu spenden.

AN DER STRECKE NOTIERT

► Prominenter Läufer im Hauptlauf war Stephan Mermes vom Bischöflichen Ordinariat Limburg.

► Unterstützer: Kolpingfamilie, Ökumenische Kleiderkammer, Old Company, MTR, Graulich-Stiftung.

► Veranstalter katholische und evangelische Kirchengemeinden, Stadt Flörsheim, OIK, TV Flörsheim, SV09 Flörsheim, Flörsheimer Ruderverein.

► „Wildwasser“ berät jährlich rund 150 vom sexuellen Missbrauch betroffene Kinder und ihre Angehörigen im Kreis Groß-Gerau und den umliegenden Gemeinden und hilft ihnen „einen Weg ins Leben zurückzufinden“.

► Ergebnisse sind an Internet nachzulesen: www.lebenslauf-florsheim.de

Berliner Brunnen und schließlich die Läufer dem Gallus-Laufstrecken, die

4.000 Euro für Wildwasser

Erlös aus Flörsheimer Lebenslauf sowie Spenden von Sponsoren

FLÖRSHEIM (hb) – Den Erlös des 2. Flörsheimer Lebenslaufs, der im Vorfeld des Verlobten Tages Ende August am Flörsheimer Mainufer veranstaltet worden war, haben die Organisatoren an den Verein „Wildwasser Kreis Groß-Gerau e.V.“ übergeben. Stellvertretend für die Veranstalter gaben der katholische Gemeindefürer Michael Frost, der Vorsitzende des Turnvereins Flörsheim, Edgar Schweinfurth, und Erster Stadtrat Sven Heß den Scheck über 4.000 Euro in die Hände von Wildwasser-Mitarbeiterin Gabriele Vorndran. Der in Rüsselsheim ansässige Verein unterhält eine Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch. Das Geld setzt sich aus den Startgebühren der 220 Teilnehmer sowie Spenden der Sponsoren Mainova AG, eGym, Volksbank Höchst, Graulich

Stiftung, Ökumenische Kleiderkammer Flörsheim, Main-Taunus-Recycling GmbH, Main-Taunus-Stiftung, GALF und Landrat Michael Cytirax zusammen.

Zu einem Erfolg werden konnte der 2. Flörsheimer Lebenslauf auch dank der Unterstützung der Kolpingfamilie Flörsheim, der Old Company Flörsheim, der Firma Wittkind-Events, der Firma Werbezberg sowie von Olaf Wagner und Frank Tremel.

Für Gemeindefürer Michael Frost bedeuten die gute Beteiligung am Lebenslauf und die breite Unterstützung der Veranstaltung „viel Ermutigung, im nächsten Jahr wieder einen Lauf zu organisieren“. Allerdings werde die Veranstaltung dann wegen der Schulfreien bereits Ende Juli stattfinden, kündigt Frost an.



v.l.: Edgar Schweinfurth, Gabriele Vorndran, Michael Frost und Sven Heß.

(Foto: privat)

Schüler suchen das Glück

IMMANUEL-KANT-GYMNASIUM Besondere Themenwoche mit Workshops und Exkursionen

Von Daniela Ammar

RÜSSELBORN. Auf die Suche nach dem Glück machen sich in dieser Woche die Schüler der neunten Klasse der Immanuel-Kant-Schule. In dreitägigen Workshops beschäftigen sich die Schüler zunächst mit Themen, die ihnen Zufriedenheit bieten sollen, bevor am Donnerstag Exkursionen zu verschiedenen Plätzen, an denen man selbst Glück suchen, oder erfahren kann, auf der Agenda stehen.

Persönliche Erfahrung

„Ich bin eigentlich immer glücklich“, so die 14-Jährige Büara Erdem schon vor Beginn der Glückwoche. „Glück bedeutet für mich, dass ich die was ich habe, und den Wert d

sen, zu schätzen weiß“, so die Schülerin. Sie fügt hinzu, dass besonders Familie und Freunde zu ihrem Glück gehören. Dass es auch immer Momente gibt, in denen man unglücklich ist, gehört für die 14-Jährige ebenfalls zum Leben.

Angestoßen wurde die „Orientierungswoche Glück“ von den beiden Pädagoginnen Andrea Heil-Groschehweg und Iris Kroker-Schneider, die gemeinsam mit den Leitern der Workshops versuchen wollen, den Begriff „Glück“ zu füllen. Dabei soll der Begriff aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden. So haben die Mädchen

gefunden, wie und wo sie im Leben stehen, und wie es gelingen kann, glücklich zu werden.

Im Workshop „Die Magie des Schauspielens“, der von Schauspieler und Regisseur Peter Jähring geleitet wird, haben die Schüler die Möglichkeit, in anderen Rollen zu schlüpfen und sich mit Hilfe von Wahrnehmungsbüchlein und Improvisationstheater auszuprobieren, um so festzustellen, was guttut. Spannend zu werden verspricht auch der Workshop „Kampf und Bewegungskünste – Kung Fu Li Stil“. Hier können unter anderem die Prinzipien und Strategien der inneren Kampf-

verschiedenen Orten, wie dem Buddhistischen Zentrum in Darmstadt, der Geburtsstation des Joesph-Hospitals, dem ZDF, oder einem Bestattungsinstitut aufbrechen.

Dabei soll die Frage „Wo wohnt das Glück“ an diesem Tag eine zentrale Rolle spielen, bevor der Freitag ganz im Zeichen des Austauschs der gemachten Erfahrungen steht. Die Spannung war den 110 Schülern deutlich anzumerken, als sich die Gruppen am Montagmorgen um ihre Seminarleiter, die sogenannten „Glücksucher“, sammeln. Zur Stärkung gab es für jeden, wie sollte es anders sein, einen Glückskek, der die Schüler auf die Woche einstimmen sollte und schon im Laufe der Woche

4000 Euro für Wildwasser

FLÖRSHEIM. Den Erlös des zweiten Flörsheimer Lebenslaufs, der im Vorfeld des Verlobten Tages Ende August am Flörsheimer Mainufer veranstaltet worden war, haben die Organisatoren an den Verein „Wildwasser Kreis Groß-Gerau e.V.“ übergeben.

Stellvertretend für die Veranstalter gaben der katholische Gemeindefürer Michael Frost, der Vorsitzende des Turnvereins Flörsheim, Edgar Schweinfurth, und Erster Stadtrat Sven Heß den Scheck über 4000 Euro in die Hände von Wildwasser-Mitarbeiterin Gabriele Vorndran. Der in Rüsselsheim ansässige Verein unterhält eine Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch. Der Gelddat setzt sich aus den Startgebühren der 220 Teilnehmer sowie Spenden der Sponsoren zusammen.

Dunkelziffer ist erschreckend hoch

MISSBRAUCH Gabriele Vorndran informiert über Wildwasser

BÜTTELBORN. Im Sport-, Kultur- und Sozialausschuss stellt die Diplom-Pädagogin Gabriele Vorndran die Arbeit des Rüsselsheimer Vereins „Wildwasser“ vor, der sich im Kreis Groß-Gerau der Opfer sexuellen Missbrauchs annimmt.

Sexueller Missbrauch in Zahlen? Eigentlich verbietet sich das. Schließlich geht es um Menschen, deren Leben oft genug dadurch zerstört wird. Dennoch schockte am Ende vor allem die erschreckend große Zahl der Fälle, die Diplom-Pädagogin Gabriele Vorndran als Mitarbeiterin des Vereins „Wildwasser Kreis Groß-Gerau“ im Sport-, Kultur- und Sozialausschuss von Büttelborn benannte.

Die Verwaltung hatte die Vertreterin des in Rüsselsheim ansässigen Vereins gegen sexuellen Missbrauch eingeladen, um über die Arbeit im Landkreis zu sprechen. Dass leider viel Potenzial dafür da ist, erklärte Vorndran auf eine Nachfrage zur Dunkelziffer der Fälle, die nicht bekannt wurden: „Es heißt, jedes vierte Mädchen und jeder achte Junge werden sexuell missbraucht.“

„Wildwasser“ als anerkannter Träger der Jugendhilfe besteht im Kreis seit mehr als 20 Jahren, beschäftigt vier Mitarbeiterinnen in Teilzeit, zwei Päd-

agoginnen und zwei Psychologinnen. Der Verein konzentriert sich sowohl auf die Beratung von Missbrauchsopfern als auch die Prävention, vor allem durch Stärkung von Kindern und Jugendlichen in ihrem Selbstbewusstsein. „Nein“ zu sagen, „Nein“ zu äußern können, ist für viele Kinder, die sich nicht äußern können, die erste Hilfe. Prinzipiell erstreckt sich die Leistung auf die direkt Betroffenen als auch deren Eltern, es sei denn, der Missbrauch erfolgte im engsten Familienkreis, beispielsweise durch den Vater. „Wir sind eine reine Opferberatungsstelle“, betonte Vorndran. Dies beinhaltet auch die Unterstützung von Erwachsenen, die in ihrer Kindheit selbst Opfer wurden.

Kreisweit wurden im vergangenen Jahr 118 Kinder und Jugendliche nach sexuellen Übergriffen beraten, darunter 105 Mädchen und 13 Jungen. Dazu noch einmal 47 Erwachsene. In der Präventionsarbeit gab es Kontakte zu insgesamt 483 Kindern, verteilt auf 22 Klassen, darunter drei vierte Klassen der Büttelborner Pestalozzischule.

Als Partner der Jugendämter geht der Verein auch Verdachtsfällen auf Gefährdung des Kindeswohls nach. 57 Prozent der entstehenden Kosten werden

durch den Kreis getragen, darin ist ein kleiner Anteil aus Landesmitteln eingerechnet. Die Stadt Rüsselsheim beteiligt sich mit 31 Prozent an den Kosten, sieben Prozent tragen alle übrigen Kommunen im Kreis. Das dann noch bestehende Defizit wird über Spenden abgedeckt.

Für den Ausländerbeirat wollte Ismail Özdoğan im Ausschuss wissen, ob es besondere Auffälligkeiten in Migrantenfamilien gebe, beispielsweise beim Gang an die Öffentlichkeit: „Gibt es Kommunikationsschwierigkeiten mit den Migrantenfamilien und Unstimmigkeiten zwischen den Opfern?“ Verallgemeinern wollte Vorndran dies nicht. Natürlich gebe es gelegentlich Verständigungsprobleme, allerdings eher mit Personen aus Asien oder Afrika als beispielsweise türkischen Familien. Auf Nachfrage erklärte sie, dass das Thema „Zwangsheirat“ in ihrem Verein kaum eine Rolle spielt.

Ute Iç (SPD) lobte die Möglichkeit, sich bei „Wildwasser“ anonym beraten zu lassen, ohne dass es die Eltern gleich mitbekämen. Bürgermeister Andreas Rotzinger (CDU) zeigte sich geschockt, dass mehr als 48 Prozent der Missbrauchsfälle innerhalb der eigenen Familie stattfinden. Prävention sei hier „ein erfolgsträchtiger Weg“.

DIE GUTE TAT

Lebenslauf-Erlös an Wildwasser

FLÖRSHEIM (red). Dem Erlös des zweiten Flörsheimer Lebenslaufs, der im Vorfeld des Verlobten Tages Ende August am Flörsheimer Mainufer veranstaltet worden war, haben die Organisatoren an den Verein „Wildwasser Kreis Groß-Gerau“ übergeben. Stellvertretend für die Veranstalter gaben der katholische Gemeindefürer Michael Frost, der Vorsitzende des Turnvereins Flörsheim, Edgar Schweinfurth, und Erster Stadtrat Sven Heß den Scheck über 4000 Euro in die Hände von Wildwasser-Mitarbeiterin Gabriele Vorndran. Der in Rüsselsheim ansässige Verein unterhält eine Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch.

Das Geld setzt sich aus den Startgebühren der 220 Teilnehmer sowie Spenden der Sponsoren Mainova AG, eGym, Volksbank Höchst, Graulich

Stiftung, Ökumenische Kleiderkammer Flörsheim, Main-Taunus-Recycling GmbH, Main-Taunus-Stiftung, GALF und Landrat Michael Cytirax zusammen.

Zu einem Erfolg werden konnte der zweite Flörsheimer Lebenslauf auch dank der Unterstützung der Kolpingfamilie Flörsheim, der Old Company Flörsheim, der Firma Wittkind-Events, der Firma Werbezberg sowie von Olaf Wagner und Frank Tremel.

Für Gemeindefürer Michael Frost bedeuten die gute Beteiligung am Lebenslauf und die breite Unterstützung der Veranstaltung „viel Ermutigung, im nächsten Jahr wieder einen Lauf zu organisieren“. Allerdings werde die Veranstaltung dann wegen der Schulfreien bereits Ende Juli stattfinden, kündigt Frost an.

Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz

Im November führten wir eine Fortbildungsveranstaltung für Führungskräfte in der Verwaltung des Kreises Groß-Gerau durch. Das Thema: Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz.

Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz geht alle an und ist keinesfalls allein ein Problem der Betroffenen.

Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz geht alle an und ist keinesfalls allein ein Problem der Betroffenen.

Charakteristisch für sexuelle Übergriffe ist, dass sie meist in scheinbar normale, sachliche Handlungen eingebunden passieren, was ein Gefühl von Unwirklichkeit erzeugt. Der Übergriff erfolgt plötzlich und unerwartet für die Betroffenen. Der in der Situation Mächtigere kann sich auf Unverfängliches zurückziehen. Die betroffene Person nimmt den Übergriff wahr, kann aber aufgrund der Irritation keine selbstschützende Handlung folgen lassen.

Es sind sexuelle Annäherungsversuche jeder Art in Form von Gesten und Äußerungen. Sexuelle Belästigung ist jeder unerwünschte körperliche Kontakt, sind sexuell abfällige oder sexistische Bemerkungen, die wiederholt am Arbeitsplatz vorgebracht werden und von der Person, an die sie sich richten, als beleidigend empfunden werden. In der Folge fühlen sich die Betroffenen bedroht, erniedrigt oder belästigt.

Untersuchungen belegen, dass Frauen völlig unabhängig von ihrem äußeren Erscheinungsbild belästigt werden, also egal, ob sie kurze Röcke tragen oder sich unauffällig kleiden.

Dennoch gibt es Merkmale, die Frauen besonders gefährdet sein lassen:

- Junge Frauen (55% sind jünger als 30 Jahre)
- Niedrige Positionen, ungesichertes Arbeitsverhältnis
- Bes. gefährdet: Weibliche Auszubildende
- Frauen, die im Beruf weiterkommen wollen
- Am wenigsten gefährdet sind weibliche Vorgesetzte.

Sexuelle Belästigungen haben weitreichende Auswirkungen, persönlich und beruflich.

Wie wehren sich Betroffene?

Frauen neigen meist zu defensiver Form der Gegenwehr wie ignorieren der Annäherungsversuche, Versuch den Belästiger zu vermeiden, Versuch scherzhaft damit umzugehen,

... was allerdings nur in wenigen Fällen erfolgreich ist!

Aktives, offensives und meist erfolgreicherer Vorgehen ist:

- Die Person zur Rede stellen
- androhen, sich zu beschweren
- sich tatsächlich beschweren
- ankündigen, die Tat anderen weiterzuerzählen
- ankündigen den Belästiger zu verklagen
- schriftliche Dokumentation des Vorfalles



Was Arbeitgeber und Vorgesetzte tun können:

1. Handlungskonzept und Grundsätze für Mitarbeiter erstellen
2. Prävention – alle MitarbeiterInnen über den Inhalt des Konzeptes informieren!

Wie kann betrieblicher Schutz aussehen?

Den MitarbeiterInnen deutlich machen:

1. Sexuelle Belästigung ist keine Privatangelegenheit, sondern verstößt gegen Firmen- bzw. Verwaltungsinteressen.
2. Eindeutige kritische Stellungnahmen, dass solche Verhaltensweisen nicht als Kavaliersdelikte gewertet und im jeweiligen Zuständigkeitsbereich nicht geduldet werden.
3. Jahreskampagne zum Thema *Sexuelle Belästigung*
4. Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema für Personal- und Betriebsräte, AusbilderInnen, für Vorgesetzte
5. Informationsveranstaltungen für alle Beschäftigten
6. die Aufnahme des Verbots in alle Einzelverträge
7. Plakataktionen

Von Vorteil ist eindeutig, wenn Betroffene den Täter direkt und unmittelbar beim ersten Übergriff zur Rede stellen und sein Verhalten deutlich zurückweisen.



Relevante Gesetze:

- Europäisches Recht-EU Richtlinie zur Gleichbehandlung der Geschlechter
- Grundgesetz
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
- Landesgleichstellungsgesetze
- Strafrecht
- Schadensersatzrecht
- OEG
- Arbeitsrecht

Mitteilung an Fax 06142 965761

Ja, ich unterstütze die Arbeit von Wildwasser Kreis Groß-Gerau e.V.
Verein gegen sexuellen Missbrauch

- mit einer einmaligen Spende in Höhe von EUR
- durch meine Mitgliedschaft – der Jahresbeitrag beträgt EUR
(Mindestbeitrag EUR 20.00)
- ich interessiere mich für Ihre Arbeit; bitte schicken Sie mir Informationsmaterial zu.

Spendenkonto

Kreissparkasse Groß-Gerau
BLZ 508 525 53
Konto 2100964
IBAN: DE28 5085 2553 0002 1009 64
BIC: HELADEF1GRG

Wildwasser Kreis Groß-Gerau e.V.
Gläubiger-Identifikationsnr. DE73ZZZ00000940719
Mandatsreferenz:

Sepa-Lastschrift-Mandat

Ich ermächtige den Verein Wildwasser, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein Wildwasser auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN DE BIC

bei der

.....
Vorname und Name (Kontoinhaber)

.....
Straße und Hausnummer

.....
PLZ/Stadt

.....
Ort und Datum

.....
Unterschrift

Oder per Post an
Wildwasser Kreis Groß-Gerau e.V.
Darmstädter Str. 101, 65428 Rüsselsheim

Danke schön...

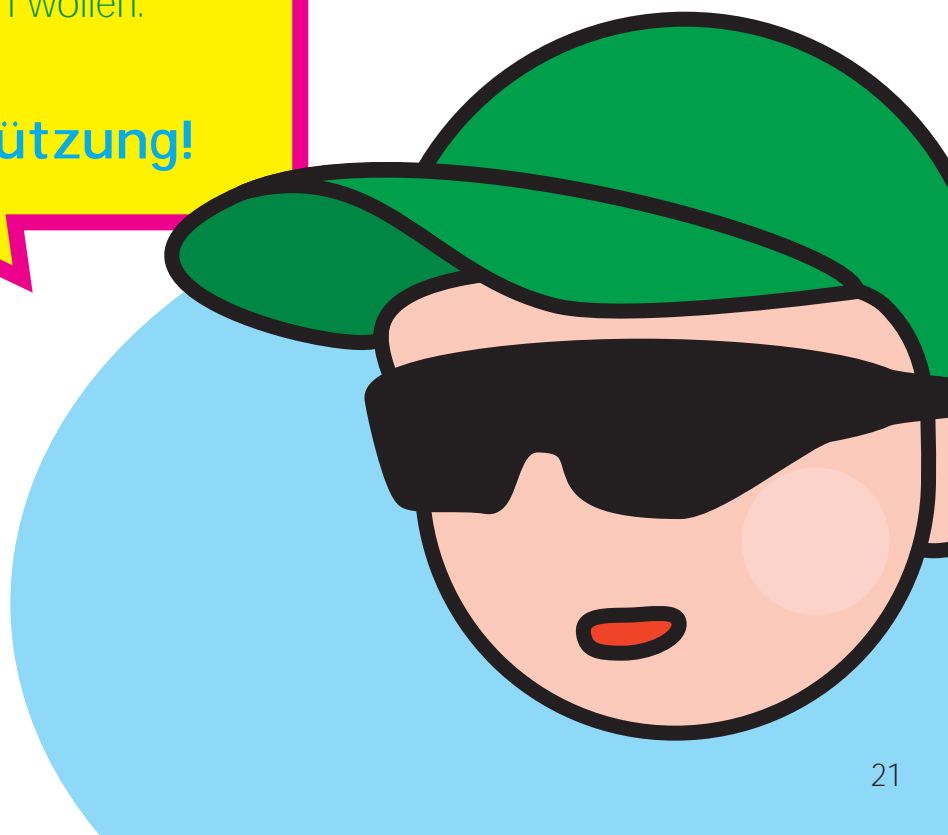
Wir bedanken uns bei allen **Spenderinnen und Spendern**, die unsere Arbeit 2013 finanziell unterstützt haben. Namentlich möchten wir nennen:

- Prämiensparverein Rhein-Main e.V. der Kreissparkasse Groß-Gerau
- Steuerbüro Anika Reez, Büttelborn
- Erlös des Benefizkonzertes vom Volkschor e.V. Rüsselsheim, dem Liederkranz Bischofsheim und der Ev. Luthergemeinde Rüsselsheim
- *Leser helfen*-Aktion der Tageszeitung Mainspitze
- Kleiderkammer Flörsheim, Kath. Kirchengem. St. Gallus Flörsheim
- Kath. Kirchengemeinde St. Antonius v. Padua, Raunheim
- Kath. Kirchengemeinde St. Gallus und alle Beteiligten des Flörsheimer Lebenslaufs

Danken möchten wir auch den Menschen, die uns im vergangenen Jahr ideell, zeitlich und praktisch mit ihrem Know-How unterstützt haben, vor allem den ehrenamtlich arbeitenden Moderatorinnen und Moderatoren, die unser Forum für Betroffene und Interessierte auf unserer Webseite www.wildwasser.de schon seit mehreren Jahren sehr zuverlässig mit viel Einfühlungsvermögen, Kompetenz und Einsatz betreuen. Auch Herrn Burkhard Lang, www.blmd.de, danken wir für seine kreativen Ideen, seine Unterstützung und sein Engagement für unsere Webseite, das Forum und unser ansprechendes Erscheinungsbild (Flyer, Plakate, Briefpapier).

Wir freuen uns über neue
(Förder-)Mitglieder, die uns und unsere
Arbeit mit betroffenen Kindern ideell
und finanziell unterstützen wollen.

**Wir brauchen
Ihre Unterstützung!**





Wildwasser Kreis Groß-Gerau e.V.



blmd

Gestaltung und Illustration
burkhard lang media design, Frankfurt am Main
www.blmd.de



WWW.BOS-DRUCK.DE

Druck
BOS-Druck, Frankfurt am Main
www.bos-druck.de